

die neue bzw. alte Schreibweise zu finden ist - auch nicht, wenn die "schreibtolerante Suche" angeklickt ist, die helfen soll, Schworte auch bei nicht korrekter Eingabe aufzufinden. Bei "von seiten" dagegen findet man mit dem Button "NEU", daß man jetzt "von seiten" oder auch "von Seiten" schreiben kann.

Diese Mängel dürften allerdings nur in der Übergangszeit von Interesse sein. Sie wird auch für *ASIEN* noch einige Zeit dauern. Stichtag für die Einführung der neuen Regeln ist der 1. August 1998. Wir werden also zunächst alle Manuskripte entsprechend der Regeln abdrucken, nach denen sie verfaßt sind, um dann ab Ende 1997 einheitlich auf die neue Schreibweise umzustellen. Generell aber, unabhängig ob neue oder alte Schreibweise bevorzugt wird, sei der Duden weiterhin jedem Autor empfohlen, die Rechtschreibprüfung der Textverarbeitung macht auch Fehler. Die Arbeit der Redaktion jedenfalls wäre dann manchmal leichter.

Günter Schucher

### **Colin Thubron: The Lost Heart of Asia.**

London: Penguin Books, 1995, 374 S.

Der Niedergang der Sowjetunion und die Entstehung eigenständiger Staaten aus der Konkursmasse der einstigen Weltmacht rückte eine Reihe von Regionen in unser Bewußtsein, die über Jahrzehnte durch die politischen Realitäten weitgehend unbeachtet geblieben waren. So auch das Herz Asiens, das Gebiet der mittelasiatischen Republiken Usbekistan, Turkmenistan, Tadjikistan, Kirgisistan und Kasachstan. Wohin, so fragt sich der Autor geht die künftige Entwicklung dieser am südlichen Rand der ehemaligen Sowjetunion gelegenen asiatischen Binnenstaaten? Welche Ideen werden sich als Leitlinien bei der Suche nach einer neuen Identität behaupten? Die nationale, eventuell auch nationalistische Idee, die islamische - wobei die Entscheidung zwischen einer tendenziell säkularen und einer tendenziell fundamentalistischen Ausrichtung abzuwarten ist - oder weiterhin die kommunistische Idee?

Der Engländer Colin Thubron hat sich diesen Fragen nicht in Form eines politikwissenschaftlichen Werkes genähert, sondern einen auf sehr feinen und detaillierten Beobachtungen basierenden Reisebericht über seine mehrmonatige Odyssee durch die fünf genannten Republiken im Jahre 1991 verfaßt. Thubron erzählt von Menschen, denen er begegnet ist und deren individuelle Schicksale, Nöte und Probleme stellvertretend für die Zerrissenheit und Orientierungslosigkeit der gesamten Region stehen. Immer wieder begegnet er dem Problem der Identitätslosigkeit all jener, deren familiäre Verhältnisse die ethnischen und nationalen Grenzen überschreiten. Solange die Sowjetunion existierte, lebten die Nachfahren russisch-kasachischer, uigurisch-karakalpakischer oder tadjikisch-turkmenischer Mischehen als "Sowjetmenschen" in einer Gesellschaft, die nach offiziellen, ja sogar nach verfassungstragenden Verlautbarungen die ethnischen Trennlinien überwunden hatte und eben den Sowjetmenschen als neuen Typ geschaffen hatte. Doch die über Mittel-asien nach dem Zerfall des Sowjetreiches hereinbrechende Realität strafte diese Behauptung ebenso Lügen wie die analogen Entwicklungen an den westlichen Rändern der ehemaligen Weltmacht.

Thubrons Reisebericht erschöpft sich aber nicht in dieser Situationsbeschreibung, er vermittelt darüber hinaus tiefe Einblicke in die Geschichte, schildert kenntnisreich historische Ereignisse, Entwicklungen und Blütezeiten der Region, die untrennbar mit den Städten Samarkand, Bucharra und Taschkent verknüpft sind, klärt auf über Prozess und Wesen des russischen Imperialismus und weist vor allem immer wieder darauf hin, daß die Völker Mittelasiens in der Vergangenheit zwar eine ethnische, eine religions- und familiengebundene, nicht aber eine nationale Identität entwickelten, was ihnen die heute erforderliche Neuorientierung umso mehr erschwerte und zudem - gleichsam als überzogene Reaktion auf das Defizit einer historisch verwurzelten identitätsstiftenden Orientierung - die Gefahr nationalistischer Lösungen birgt. Thubron gelingt es, die komplexe, nicht nur von der nachhaltig wirksamen Identitätskrise bestimmte, sondern auch von sozialen, wirtschaftlichen und massiven ökologischen Problemen dominierte Realität Mittelasiens dem Leser in einer Form darzulegen, die ihn mitten in das Geschehen hineinführt, ihn am Alltagsleben teilhaben läßt. Thubrons meisterhaft erzählte Begegnung mit der Wirklichkeit in diesem Teil der Welt ist jedem zu empfehlen, der sich - unter welchem Aspekt auch immer - mit diesem Raum beschäftigt, und sollte unbedingt ins Deutsche übersetzt werden.

Thomas Hoffmann

### **Uwe Kotzel: Umwelt und Ökologie im asiatisch-pazifischen Raum**

Hamburg: Deutsches Übersee-Institut, 1996, 268 S.

Ein kaum noch zu übersehendes Nebenprodukt des rapiden wirtschaftlichen Wachstums in den Ländern Ost- und Südasiens ist die fortschreitende Verschmutzung und Zerstörung der natürlichen Umwelt. Nicht nur die für diese Ökonomien zunehmenden gewaltigen sozialen und ökonomischen Kosten der Umweltbelastungen, auch die Relevanz der asiatischen Umweltprobleme für die ökologische Zukunft der Erde unterstreichen die Brisanz der Umweltthematik in Asien.

Die Bibliographie von Uwe Kotzel trägt der Bedeutung dieser Thematik Rechnung. In ihr sind die wichtigsten Publikationen - über 1200 Titel - zum Thema Umwelt und Ökologie im asiatisch-pazifischen Raum gesammelt. Grundlage der Zusammenfassung ist die Datenbasis des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen und Länderkunde“.

Die Gliederung der Bibliographie ist sowohl an den Bedürfnissen eines regional interessierten als auch eines an Sachgebieten interessierten Benutzers ausgerichtet. Die vier nach Sachgebieten unterteilten Kapitel sind nach geographischen Gesichtspunkten untergliedert, so daß eine zielgerichtete Themensuche möglich ist.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit allgemeinen Themen zu Umwelt und Ökologie, mit den beiden Schwerpunkten Umweltschutz und -politik sowie Umweltbewußtsein und -bewegung. Das zweite Kapitel „Umwelt und natürliche Ökosysteme“ behandelt die Sektoren Luft, Wasser, Land und Wald. Der menschliche Faktor und der Zusammenhang zwischen Urbanisierung, wirtschaftlicher Entwicklung und Umweltzerstörung wird im dritten Kapitel thematisiert. Das vierte Kapitel schließlich hat die Umwelt als Gegenstand von Forschung und Entwicklung zum Inhalt.